

28.7. 1916

III.

*Frühjahr-Spendaktion im Winter.*

158

Frau Helene Granitsch bittet um Abstimmung über den Säuglingsfürsorge-Antrag und gibt bekannt, daß der Österreichische Flottenverein eine gleiche Aktion plane.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, diese Abstimmung erst nächsten Donnerstag vorzunehmen, und ihm zu gestatten, daß er vorerst Einsicht in diese Anträge nehme.

Frau Helene Granitsch legt ferner einen Brief der Direktion des Auguste-Viktoria-Hauses in Berlin vor, welcher die Lösung der Säuglingsfürsorgefrage in Berlin beinhaltet.

Frau Emmy Freunlich fragt an, ob sie schon mit der Auszahlung von 20 K an stillende Mütter beginnen dürfe oder ob dieser in der letzten Sitzung zur Sprache gekommene Vorschlag noch nicht auszuführen sei.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt, daß dem nichts im Wege stehe, doch seien an stillende Mütter vorwiegend Speisemarken und Milchmarken zur Verteilung zu bringen und erst im äußersten Notfalle Geld.

Frau Helene Granitsch bittet um Berichterstattung über das Ergebnis der Aktion, welche einzelne Frauen des Zentral-Komitees bei den großen Milchunternehmungen durchgeführt haben. Sie halte es für dringend nötig, diese Molkereien dazu zu verhalten, diese Milchmarken der Zentrale einzusenden, von der aus sie nach Bezirken verteilt werden sollen, denn es habe sich der Fall ereignet, daß man diese Milchmarken gesammelt und auf einmal 50 Liter gefordert habe.

Frau Josefina Kurzbauer erklärt, ihr Ansuchen bei der Erzherzog Friedrich'schen Molkerei habe insoweit einen Erfolg gebracht, als bereits 100 Liter Milch geschenkt wurden und beim Obersthofmeisteramt des Erzherzogs ein Gesuch um weitere Spenden an Freimilch anhängig ist.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen berichtet über das Ergebnis ihrer Anfragen in der Wiener Molkerei, die es auf sich nahm, täglich 200 Liter Magermilch für die Bezirke X, XI, XIV, XV, XVI und XX zu geben. Mehr zu tun sei die Molkerei nicht in der Lage, da sie bereits dem „Roten Kreuz“ Milch versprochen habe.

Frau Hanni Brentano gibt bekannt, daß die Vereinsmolkerei nicht in der Lage sei, Milch dem Frauen-Arbeits-Komitee abzugeben, da sie gleichfalls alle Milch dem „Roten Kreuz“ zur Verfügung gestellt habe.

Frau Mathilde Eisler teilt mit, daß sie bei einzelnen kleinen Milchhändlern des Bezirkes Margareten vorgesprochen habe und recht schöne Erfolge erzielte.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt zur Kenntnis, daß die Großschlächterei sich bereit erklärt habe, ihre Abfallprodukte abzugeben. Diese werden im Schweineschlachthaus sofort gesotten abgegeben werden.

Frau Josefina Kurzbauer berichtet über die Spende eines Gastwirtes des XVIII. Bezirkes von 30 bis 50 Speisemarken.

Frau Hanni Freund-Marcus bittet, ihr aus allen Bezirken gut qualifizierte Näherinnen namhaft zu machen, da sie in kürzester Zeit circa 2000 Näherinnen sechs Wochen hindurch werde beschäftigen können. Die Liste dieser Namen ist an die Adresse I., Fleischmarkt 28, zu senden.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner ersucht, es möge in allen Bezirken darauf gedrungen werden, daß nur mehr mit Auspeiseblocks gesammelt werde.

Die Frauen Josefina Kurzbauer und Sophie Guttmann berichten über einen Anstand beim Vertriebe dieser Blocks in einem Kaffeehaus am Franz Josefs-Kai, doch sei diese Angelegenheit nur auf die ungeschickte Art des Vertriebes durch die betreffende Frau zurückzuführen.

Frau Toni Colbert schlägt vor, eine größere Propaganda für diese Auspeiseblocks zu entfalten. Auch wäre es gut, wenn bei dem Eingange ins Rathaus Blockzettel für die Auspeisung a 20 Heller erhältlich wären.

Frau Fanni Freund-Marcus meint, es hätten vor allem die einzelnen Frauenorganisationen die Pflicht, in ihrer Organisation für die Blocks Propaganda zu machen.

Frau Marianne Hainisch schlägt vor, diese Blocks anschließend an Kinovorstellungen, welche den Zweck dieser Blocks im Bilde vorführen sollen, zu verkaufen.

Mit der nochmaligen Bitte, für diese Blocks recht viele Werber zu suchen, schließt Erzellenz Frau Berta Weiskirchner die Sitzung.